

Freibad Hiesfeld: Flächen prüfen, Analysen einsehen

HIESFELD (szf) Die Fraktion von Die Linke im Stadtrat will, dass geprüft wird, welche Flächen in Hiesfeld für den Bau eines Freibades geeignet sind, wenn denn der bisherige Standort nicht mehr infrage kommt. Auf dem derzeitigen Freibad-Gelände kann laut Stadtverwaltung, Stadtwerken und der Bädergesellschaft Dinbad wie berichtet nicht mehr gebaut werden, weil der Untergrund dafür nicht geeignet sei. Das Erdreich sei nicht tragfähig. Mehrere Gutachten sagten aus, dass ein Schwimmbad an Ort und Stelle nicht auf Dauer sicher betrieben werden könnte.

Mit dem Beschluss, das Projekt „Hiesfelder Freibad“ zu beerdigen, sei nun auch das beschlossene Bäderkonzept nicht umsetzbar, stellt Die Linke fest. „Es ist deshalb zu prüfen, welche Ausweichflächen in Hiesfeld geeignet sind für einen Neubau eines Freibades.“ Erste Vorschläge dafür sind bereits durch den Vorsitzenden des TV Jahn Hiesfeld ins Gespräch gebracht worden. Die Linke hat direkt nach Bekanntwerden der Nachricht angekündigt, weiterhin ein Freibad für Hiesfeld einfordern zu wollen. Ferner fordert sie, dass die Gutachten zum Schwimmbad „der Öffentlichkeit in vollem Umfang zugänglich“ gemacht werden sollten.

Das Gleiche hat auch Thomas Giezek gefordert, der Vorsitzende des Vereins Freibad Hiesfeld. Er bittet Bürgermeister Michael Heidinger darum, dem Verein und der Politik detaillierte Informationen zukommen zu lassen, und zwar „nicht die zusammenfassenden Stellungnahmen der Stadtwerke, sondern die einzelnen Stellungnahmen einzelnen Gutachter und des Planungsbüros“, so Giezek. Zusammenfassungen der Stadtwerke hülften dem Freibadverein und seinen Fachleuten wenig. Sie wollten sich selbst ein Bild von den Ergebnissen der Untersuchungen machen können und sie „mit Fachleuten diskutieren können“, so Giezek. „Erst nach Abwägung aller Fakten kann man zu einem Entschluss kommen“, das müsse auch dem Bürgermeister bekannt sein.

Das Aus für die Freibad-Pläne hat bei vielen Menschen für Ärger und Enttäuschung gesorgt, auch Skepsis gegenüber den Gutachten wurde laut. Die Verantwortlichen von Dinbad und Stadtwerken ihrerseits haben betont, dass ein Bau einfach nicht zu verantworten wäre.